

## Stellungnahme der Stadt Siegen

zum

**Planfeststellungsverfahren für den Neubau der 380-kV-Höchstspannungsfreileitung  
Kruckel — Dauersberg, Bl. 4319, Abschnitt C Attendorn — Landesgrenze RLP, EnLAG - Vorh.  
Nr. 19,  
2. Planänderung**

Folgende Belange werden geltend gemacht:

|          |  |          |
|----------|--|----------|
| <b>1</b> | <b>Planunterlagen</b>  | <b>2</b> |
| 1.1      | <u>Unvollständigkeit der Planunterlagen</u>                                      | 2        |
| <b>2</b> | <b>Inhaltliche Belange</b>   | <b>3</b> |
| 2.1      | <u>Industrie- und Gewerbepark Oberschelden/ Seelbach</u>                         | 3        |
| 2.2      | <u>Betroffenheit von Wohngebieten – (Vorsorge)Schutz der Wohnbevölkerung</u>     | 5        |
| 2.2.1    | Abstand zu Wohnbevölkerung – vorsorgender Gesundheitsschutz .....                | 5        |
| 2.2.2    | Umweltfachliche Stellungnahme – Schutzgut Mensch – Ergänzung zu Anlage 14 .....  | 6        |
| 2.2.3    | Elektrische Feldstärke / magnetische Flussdichte .....                           | 8        |
| 2.3      | <u>Leitungsverlauf im Heestal – Variante Meiswinkel – Schutz der Bevölkerung</u> | 8        |
| 2.4      | <u>Artenschutz – Turmfalke</u>   | 9        |
| 2.5      | <u>Forstliche Belange der Stadt Siegen</u>                                       | 10       |
| 2.6      | <u>Klarstellung</u>  | 10       |

## 1 Planunterlagen

Aus Sicht der Stadt Siegen können die Ursprungsplanung und die 2. Planänderung nicht losgelöst von einander betrachtet werden und bilden eine Einheit. Dies wird vor allem dadurch in den Antragsunterlagen belegt, dass die alternativen Trassenführungen, vielmehr die Abwägung über diese Alternativen, zum Gegenstand der 2. Planänderung gemacht werden und damit direkten Bezug auf die ursprüngliche Grundkonzeption nehmen.

Ferner werden im Erläuterungsbericht zur 2. Planänderung für alle Masten Änderungen aufgezeigt und somit die Gesamtkonzeption und auch das Erscheinungsbild verändert. Dadurch sind die Auswirkungen in Ihrer Gesamtheit neu zu beurteilen. Von daher greifen aus Sicht der Stadt Siegen die Ausführungen zu kurz, wenn Auswirkungen des Vorhabens nur in Bezug auf die Ursprungsplanung und nicht im Allgemeinen dargestellt werden.

### 1.1 Unvollständigkeit der Planunterlagen

#### Anlage 5

Die wesentlichen Änderungen beziehen sich auf Änderungen von Mastkonfigurationen und die Verschiebung einzelner Maststandorte. In Anlage 6 (Fundamenttabellen) sind Änderungen der Fundamentart zu finden. Es wird auf Anlage 5 (Fundamentskizzen) verwiesen, die jedoch nicht Bestandteil der Auslegungsunterlagen ist. Eine Beurteilung anhand der ausgelegten Unterlagen, ob die geänderte Mastkonfiguration, respektive eine geänderte Fundamentart, negative Auswirkungen mit sich bringt, ist somit nicht ausreichend möglich (vgl. 2.1).

#### Anlage 10

Zwar wird der Nachweis der Grenzwerteinhaltung an den maßgeblichen Immissionsorten gemäß der Sechszwanzigsten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über elektromagnetische Felder - 26. BImSchV) erbracht. Es ist jedoch nicht möglich, anhand der ausgelegten Unterlagen zu überprüfen, wie die Werte (Elektrische Feldstärke / magnetische Flussdichte) sich gegenüber den Nachweisen der Ursprungsplanung verändert haben (vgl. 2.2.3).

#### Anlage 14

Darüber hinaus stellt die umweltfachliche Stellungnahme eine Ergänzung zu Anlage 14 (Umweltstudie) dar. Die Umweltstudie selbst wird nur in Teilen (Teil C, Teil D und Teil E) und diese auch nur auszugsweise den Auslegungsunterlagen beigelegt. Somit ist es nicht möglich, anhand der ausgelegten Unterlagen, die Änderungen nachzuvollziehen. Ferner verweist die ergänzende Stellungnahme auf nicht beigelegte Teile der Umweltstudie, so dass auch hier der Zusammenhang für eine Beurteilung fehlt.

Es wird beanstandet, dass allein durch die ausgelegten Unterlagen es nicht möglich ist, zu beurteilen, ob durch die 2. Planänderung Betroffenheiten ausgelöst werden, die Einwendungen erforderlich machen.

Der Stadt Siegen, als Trägerin öffentlicher Belange, liegen die fehlenden Anlagen aus dem ersten Beteiligungszeitraum zwar vor, aber eine Beurteilung wird so unnötigerweise erschwert.

Es wird zusätzlich beanstandet, dass sowohl der Öffentlichkeit als auch Initiativen und Vereinen somit wichtige Unterlagen für eine ausreichende Beurteilung der Betroffenheit vorenthalten werden.

Es wird zudem bemängelt, dass der Teil B, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU), nicht aktualisiert wurde und nur eine pauschale Bewertung gegenüber der Ursprungsplanung vorgenommen wird. Die konkrete Beurteilung der Betroffenheit durch die Veränderungen wird somit verhindert.

## **2 Inhaltliche Belange**

Die abwägungserheblichen Belange sind mit ihrem tatsächlichen Gewicht in die Abwägung einzustellen und in der Planungsentscheidung zueinander in Beziehung zu setzen und gegeneinander und untereinander abzuwägen. Dabei hat die Behörde nicht nur – negativ – eine unverhältnismäßige Wertung der Belange zu vermeiden, sondern – positiv – eine **Optimierungsaufgabe** zu erfüllen. Diese Unterscheidung ist essentiell, denn sie unterscheidet gute von mäßiger Planung (Kopp/ Ramsauer/Wysk, Verwaltungsverfahrensgesetz: Kommentar, § 74, Rn. 113).

### **2.1 Industrie- und Gewerbepark Oberschelden/ Seelbach**

Die Stadt Siegen begrüßt, dass im Bereich des zukünftigen „Industrie- und Gewerbepark Oberschelden/ Seelbach“ (Masten 395 bis 398) die 2. Planänderung zu geringeren Schutzstreifen und somit zu weniger starken Einschränkungen führt. Dadurch stehen im Gegensatz zur Ursprungsplanung mehr Flächen für die gewerbliche Nutzung zur Verfügung.

Gleichwohl wird aufgrund des Gewerbeflächendefizites, wie in der Stellungnahme vom 28.03.2018 ausführlich dargelegt, die Forderung aufrechterhalten, die Planung in diesem kurzen Abschnitt weiterhin zu **optimieren** und dafür Sorge zu tragen, dass Bauhöhen von mindestens 12 m innerhalb der Schutzstreifen realisiert werden können.

Die Einschränkungen, die nach wie vor durch die 2. Planänderung ausgelöst werden, wirken sich negativ sowohl auf die kommunale Planungshoheit, als auch auf die Interessen der Stadt

als Grundstückseigentümerin aus. Wie in der Stellungnahme vom 28.03.2018 ausgeführt, handelt es sich bei den Planungen für den „Industrie- und Gewerbepark Oberschelden/Seelbach“ um eine sehr konkrete gemeindliche Planung, die im Planfeststellungsverfahren angemessen zu berücksichtigen ist (Prioritätsgrundsatz).

Die planerischen Vorstellungen der Gemeinde sind in der Fachplanung auch dann zu berücksichtigen, wenn noch kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan vorliegt (EZBK/Runkel, 143. EL August 2021, BauGB § 38 Rn. 111-114).

Direkt negativ betroffen sind folgende städtischen Flurstücke:

| <u>Gemarkung</u> | <u>Flur</u> | <u>Flurstücke</u> |
|------------------|-------------|-------------------|
| Oerschelden      | 1           | 11, 13, 79        |
|                  | 7           | 105, 197          |

Durch die Restriktionen wird das Maß der baulichen Nutzung im Bereich der Schutzstreifen eingeschränkt und somit zum einen der Grundstückswert minimiert und zum anderen die Vermarktbarkeit negativ beeinträchtigt.

Die Erhöhung der Masten im Bereich des „Gewerbe- und Industrieparks Oberschelden/Seelbach“, respektive die Erhöhung der Leitungsführung, ist mit der Planung vereinbar und verhältnismäßig und kommt somit der Gesetzesanforderung nach, nach der die Planfeststellungsbehörde dem Träger des Vorhabens Vorkehrungen oder die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen aufzuerlegen hat, die zur Vermeidung nachteiliger Wirkungen auf Rechte anderer erforderlich sind (Grundsatz der Verhältnismäßigkeit).

Die nunmehr vorgesehene Verschiebung von Mast 396 um ca. 12 m in nordwestliche Richtung kollidiert mit der Erschließung für den „Gewerbe- und Industriepark Oberschelden / Seelbach“.

Es wird beanstandet, dass die Anlage 5 (Fundamentskizzen) nicht den Auslegungsunterlagen beigelegt wurde. Anlage 6 (Fundamenttabellen) sieht für Mast 396 eine Änderung der Fundamentart vor (Stufenfundament → Mikrobohrpfahlfundament) und verweist auf die Fundamentskizze in Anlage 5, Blatt 3. Die Fundamentskizze ist für eine Beurteilung von großer Bedeutung um festzustellen, welche negativen Auswirkungen der neue Maststandort inklusive Fundament mit sich bringt.

Es wird gefordert, den konkreten Standort des Mastes 396 mit der Straßenplanung (Stand 12.03.2021, **Anlage 1**) zur Erschließung des „Gewerbe- und Industrieparks Oberschelden/Seelbach“ abzustimmen und um einige Meter südlich entlang der Leitungsachse zu verschieben, so dass weder der Maststandort, noch dessen Fundament die Straßenplanung beeinträchtigt.

Ziel muss der Interessenausgleich von örtlichen bauplanerischen und überörtlichen fachplanerischen Interessen sein (vgl. Reidt in B/K/L BauGB § 38 Rn. 5), bei der die

verfassungsrechtlich geschützte Planungshoheit der Stadt Siegen berücksichtigt wird (vgl. Roeser in Berliner Komm. zum BauGB, § 38 Rn. 10; Brohm in FS Blümel 1999, 79 ff.).

Die Planfeststellungsbehörde wird aufgefordert, Ihrer Optimierungsaufgabe nachzukommen und die gemeindliche Planung angemessen zu berücksichtigen.

## 2.2 Betroffenheit von Wohngebieten – (Vorsorge)Schutz der Wohnbevölkerung

### 2.2.1 Abstand zu Wohnbevölkerung – vorsorgender Gesundheitsschutz

Größere Abstände zwischen Wohngebäuden und Höchstspannungsfreileitungen tragen dazu bei, Konflikte zwischen diesen Nutzungen zu reduzieren.

Folglich regelt der Landesentwicklungsplan in Ziel 8.2-4 hierzu, dass neue Höchstspannungsfreileitungen auf neuen Trassen mit einer Nennspannung von 220 kV und mehr, die nicht unmittelbar neben einer bestehenden Hoch- oder Höchstspannungsleitung errichtet werden, so zu planen sind, dass ein **Abstand von 400 m** zu Wohngebäuden und Anlagen vergleichbarer Sensibilität – insbesondere Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen – eingehalten wird, die im Geltungsbereich eines Bebauungsplans oder im unbeplanten Innenbereich im Sinne des § 34 BauGB liegen und diese Gebiete dem Wohnen dienen.

Umgekehrt gilt der Grundsatz 8.2-3, dass bei der bauplanungsrechtlichen Ausweisung von neuen Baugebieten in Bauleitplänen oder sonstigen Satzungen nach dem Baugesetzbuch, die dem Wohnen dienen oder in denen Anlagen vergleichbarer Sensibilität – insbesondere Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen – zulässig sind, nach Möglichkeit ein **Abstand von mindestens 400 m** zu rechtlich gesicherten Trassen von Höchstspannungsfreileitungen mit 220 kV oder mehr eingehalten werden soll.

In den Erläuterungen wird ferner ausgeführt, dass eine neue Trasse für eine Höchstspannungsfreileitung insbesondere dann raumverträglich ist, wenn sie ausreichend Abstände zur Wohnbebauung einhält und auf das in § 1 ROG festgelegte Vorsorgeprinzip wird verwiesen.

Es ist betroffenen Bürginnen und Bürgern nicht vermittelbar, dass, nur weil es in der Vergangenheit keine vergleichbare raumordnerische Abstandregelung zum Schutz der Menschen gab, heutzutage Neuplanungen ohne dem Schutzgut Mensch dienenden Schutzstreifen umgesetzt werden können und diesen Anwohnern in Folge dessen kein Schutzstatus zugestanden wird. Dies ist umso unverständlicher, zumal für den Ortsteil Meiswinkel eine alternative Trassenführung seitens der Bürgerinitiative „...weil wir Meiswinkel lieben“ vorgelegt wurde. Für diese Alternative wird das Schutzgut Mensch besser bewertet, jedoch in der Gesamtabwägung zwischen anderen Schutzgütern wird der Mensch nachrangig gewichtet (vgl. 2.3) und die Alternativtrasse unverständlicherweise verworfen.

## 2.2.2 Umweltfachliche Stellungnahme – Schutzgut Mensch – Ergänzung zu Anlage 14

Die ergänzende Stellungnahme kommt in Kapitel 3.1 zu folgender Bewertung:

### „Wirkfaktor: Raumananspruch der Masten und der Leiterseile:

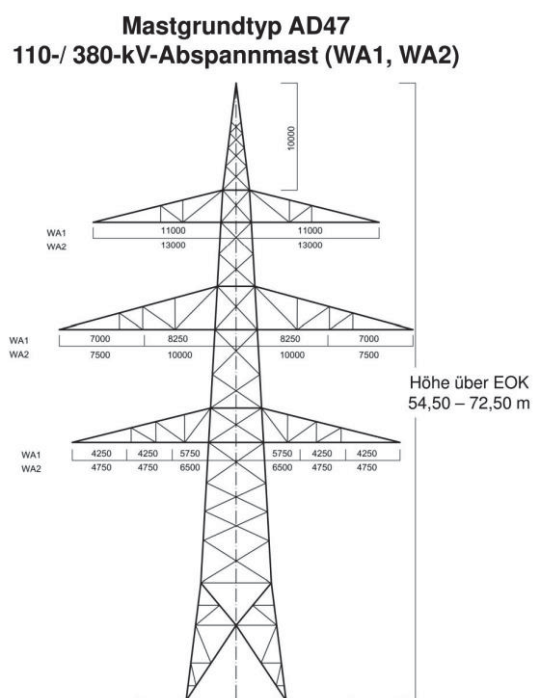
Durch die 2. Planänderung werden nur wenige Masten aus der bisher geplanten Trassenachse heraus verschoben (vgl. Kap. 2). Durch die kleinräumigen Verschiebungen der Maststandorte werden keine neuen oder stärkeren Betroffenheiten ausgelöst, da sich diese räumlich nicht auf Standorte der Wohnnutzung bzw. des unmittelbaren Wohnumfeldes auswirken.

Die eingangs beschriebenen Änderungen an den Masttypen führen im Bereich der 2. Planänderung bedingt durch den geänderten Masttyp in Verbindung mit der geänderten Bauart mit zwei Erdseilstützen zu geringen Veränderungen an den Masthöhen. Im Mittel kommt es durch die 2. Planänderung zu einer Masthöhenreduktion von knapp 0,2 m.

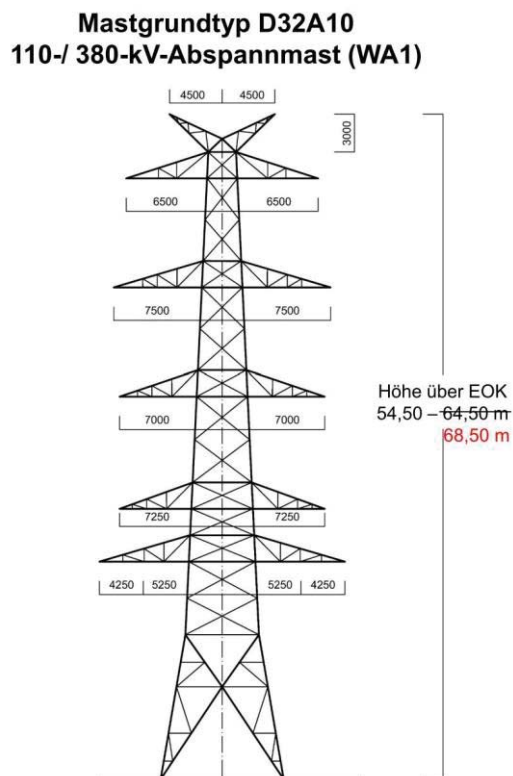
Durch die 2. Planänderung mit implizierter Änderung des Masttyps und einzelnen kleinräumigen Mastverschiebungen ergeben sich keine geänderten visuellen Auswirkungen auf die Wohn- und Wohnumfeldfunktion des Schutzgutes Menschen, einschließlich der menschlichen Gesundheit.“

Diese Bewertung kann weder nachvollzogen noch gefolgt werden. Die Bewertung für die „Beeinträchtigung der Wohn- und Wohnumfeldqualität erfolgt durch die Einschätzung des Gutachters durch den veränderten Raumananspruch der Masten und der Leiterseile (visuelle Wirkung)“. Hierzu wird ein Radius von  $\leq 200$  m beiderseits der Leitung aufgrund der dominanten Wirkung der Masten zu Grunde gelegt.

Die folgende Grafik zeigt am Beispiel von Mast-Nr. 379 bei Meiswinkel, in welcher Form die Masten sich gegenüber der Ursprungsplanung verändern:



Anlage 3, Blatt 12, 20.10.2017, Auslegung 2018



Anlage 3, Blatt 26, 02.11.2021, Auslegung 2022

Der Mast-Nr. 379 wird im Gegensatz zur Ursprungsplanung um einen Meter erhöht. Ferner zeigen die Schemazeichnungen deutlich auf, dass speziell das obere Drittel visuell stärker ins Gewicht fällt. Die pauschale Schlussfolgerung des Gutachters, dass es im Mittel durch die 2. Planänderung zu einer Mastreduktion von knapp 0,2 m kommt, ist wenig hilfreich und nicht zielführend.

Die gutachterliche Stellungnahme sollte vielmehr auf kleinräumige Abschnitte in konkret betroffenen Ortschaften abstellen und hier eine reale Beurteilung der Situation vornehmen, zumal die Auswirkungsanalyse vom 01.10.2017 die Empfindlichkeit gegenüber dem veränderten Raumanspruch durch die Masten und durch die Höchstspannungsfreileitung (visuelle Wirkung) im Bereich der Ortschaften für überwiegend mit „hoch“ und nur in Teilen mit „mittel“ bewertet (Anlage B3, Blatt 20, 24, 25, Auslegungsunterlagen 2018). Die Auswirkungen der 2. Planänderungen sollten hier konkret dargestellt und nicht pauschal über eine umweltfachliche Stellungnahme bewertet werden.

Die Stadt Siegen fordert die Planfeststellungsbehörde auf, die gutachterliche Stellungnahme entsprechend der obigen Ausführungen zu aktualisieren, das Schutzgut Mensch mit seinem tatsächlichen Gewicht in die Abwägung einzustellen sowie die Sorgen der Menschen vor Ort ernst zu nehmen.

Es ist nicht auszuschließen, dass aus einer kleinräumigeren Betrachtung die negativen Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch neu zu bewerten sind und auch zu einer anderen Beurteilung hinsichtlich der Ablehnung der Alternativen, speziell im Heestal, führen müssen.

Es wird bemängelt, dass die umweltfachliche Stellungnahme keine Angaben zu den Auswirkungen auf die Schutzgüter, vor allem auf das Schutzgut Mensch und Landschaft, während und unmittelbar nach der Bauphase hinsichtlich dem Zusammenspiel zwischen den Provisorien und der neuen Höchstspannungsfreileitung enthält. Die Umsetzung des Vorhabens dürfte sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, so dass in diesem Zeitraum auch von stärkeren Auswirkungen gegenüber dem Endzustand ausgegangen werden muss.

### 2.2.3 Elektrische Feldstärke / magnetische Flussdichte

Stadtteil Meiswinkel: Spannungsfeld zwischen Masten Nr. 378 und Nr. 379  
Bl. 4319 (Anlage 10.6)

Folgende Veränderungen sind gegenüber der Ursprungsplanung festzuhalten:

- **Erhöhung** der elektrischen Feldstärke  $E_{50\text{ Hz}}$  von 0,7 kV/m **auf 1,1 kV/m**.
- **Erhöhung** der magnetischen Flussdichte  $B_{50\text{ Hz}}$  von 11,0  $\mu\text{T}$  **auf 12,2  $\mu\text{T}$** .

Ortsteil Seelbach: Spannungsfeld zwischen Masten Nr. 391 und Nr. 392  
Bl. 4319 (Anlage 10.8)

Folgende Veränderungen sind gegenüber der Ursprungsplanung festzuhalten:

- **Erhöhung** der elektrischen Feldstärke  $E_{50\text{ Hz}}$  von 0,3 kV/m **auf 0,5 kV/m**.
- **Erhöhung** der magnetischen Flussdichte  $B_{50\text{ Hz}}$  von 5,3  $\mu\text{T}$  **auf 7,4  $\mu\text{T}$** .

Zwar sind die Erhöhungen marginal und die Werte erfüllen gemäß Immissionsschutzbericht in diesen Abschnitten sicher die Anforderungen aus § 3 der 26. BImSchV. Es wird jedoch aus **Transparenzgründen** beanstandet, dass betroffene Bürger und Bürgerinnen diese Tatsache nicht nachvollziehen können, da die Vergleichswerte der Ursprungsplanung nicht Bestandteil der Auslegungsunterlagen sind.

Generell sollte eine Planänderung jedoch nicht zu einer Verschlechterung der Situation führen, auch wenn Grenzwerte (deutlich) eingehalten werden.

### 2.3 Leitungsverlauf im Heestal – Variante Meiswinkel – Schutz der Bevölkerung

Im Rahmen der planerischen Gestaltungsfreiheit ist es Sache der Planfeststellungsbehörde, darüber zu entscheiden, welche Belange im Konfliktfalle gewichtiger und deshalb vorzugswürdig sind und welche Belange ein geringes Gewicht haben und deshalb zurücktreten müssen.

Hier weist die 2. Planänderung im nördlichen Stadtgebiet aus Sicht der Stadt Siegen einen Mangel auf, in dem eine unverhältnismäßige Wertung der Belange vorgenommen wurde. Es ist nicht nachvollziehbar, warum das Schutzgut Mensch und die Entlastung der Wohnumfeldfunktion bei der Alternativenprüfung nachrangig gewichtet wird. Es wird darüber hinaus die Frage gestellt, ob die Waldinanspruchnahme zu stark gewichtet wurde, zumal der Landesbetrieb Wald und Holz eine Untervariante selbst in das Verfahren eingebracht hat und somit die Waldinanspruchnahme als zuständige Behörde in diesem Rahmen für vertretbar hält.



Die Stadt fordert die Planfeststellungsbehörde auf, das Schutzgut Mensch mit seinem tatsächlichen Gewicht in die Abwägung einzustellen (vgl. 2.2.2).

Ferner ist der Optimierungsaufgabe im Rahmen der Alternativenprüfung ein hohes Gewicht beizumessen. Sowohl die Ursprungsplanung als auch die 2. Planänderung halten im nördlichen Stadtgebiet dem Einwand nicht stand, einem anderen Lösungskonzept überlegen zu sein. Im Gegenteil, die durch die Planung entstehenden Konflikte in Bezug auf das Schutzgut Mensch und die Belastung der Wohnumfeldfunktion bleiben infolge der Beibehaltung der Trassenführung in unnötiger Weise unbewältigt.

**Der Rat der Stadt Siegen hat sich diesbezüglich deutlich positioniert und eine Resolution verabschiedet, die Bestandteil dieser Stellungnahme ist (Anlage 2).**

#### 2.4 Artenschutz – Turmfalke

Gemeinsam mit dem NABU Siegen-Wittgenstein, der RWE und der Umweltschutzabteilung der Stadt Siegen wurden 1998 insgesamt 8 Turmfalkenkästen (Hersteller: Fa. Schwegler) an folgende acht Bestandsmasten: 0326, 0332, 0336, 0341, 0343, 0350, 0358 und 0361 der bestehenden Hochspannungsleitung zwischen dem Heestal und der Landesgrenze aufgehängt und in den Folgejahren auf eine Belegung mit Turmfalken kontrolliert. Es zeigte sich, dass die Nistkästen in der Vergangenheit durch Turmfalken gut angenommen wurden. Durch den Rückbau der Masten fallen diese acht Turmfalkenkästen weg. Die Neuaufhängung der Kästen sollte nicht im nahen Umfeld der Trasse erfolgen, wie es der Landschaftspflegerische Begleitplan vorsieht, denn dort sind keine geeigneten Standorte vorhanden. Die abgehängten Kästen sollten auf jeden Fall an den neuen Masten (untere Traverse) der neuen Trasse aufgehängt werden.

Um diese Artenschutzmaßnahme zu optimieren, wird angeregt, an jedem zweiten der insgesamt 30 neuen Masten auf dem Gebiet der Städte Siegen und Freudenberg einen Turmfalkenkasten aufzuhängen, und damit nicht nur an den 6 vorgesehenen Standorten, die in den Maßnahmenkarten dargestellt sind.

Im Übrigen wird bezüglich der Beurteilung der Einwirkungen auf vorhandene Schutzgebiete und geschützte Tier- und Pflanzenarten im Einwirkungsbereich der Leitungstrasse auf die Stellungnahme der hierfür zuständigen Unteren Natur- & Bodenschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein verwiesen.

## 2.5 Forstliche Belange der Stadt Siegen

Bei der Grünfläche Freudenberger Straße 587 handelt es sich um eine städtische Fläche mit waldartigem Bestand. Im Wendehammer gibt es einige Weiden, sonst gibt es keine besonders gestalteten Bereiche.

Die in der **Anlage 3** markierte Fläche mit der Bezeichnung „Abt. 26 H 1“ liegt unterhalb der Leitung auf der Trasse Nähe Mast 402. Die Forstwirtschaft ist regelmäßig durch Schutzstreifen beeinträchtigt. Beeinträchtigungen der Grün- und Forstfläche durch die Leitung sind auszugleichen.

## 2.6 Klarstellung

Der Erläuterungsbericht weist auf Seite 32 für Mast 382 (Gemarkung Langholdinghausen) textlich eine Masterhöhung bei gleichzeitiger Verringerung der Höhe von 60,50 m auf 59,00 m (– 1,50 m) aus. Es wird um eine Klarstellung gebeten, dass es sich hier um eine Reduzierung der Masthöhe handelt.







negativ betroffene Baufelder  
durch Schutzstreifen

## Konflikt zwischen Straßenplanung und Mast Nr. 396

## Hinweis

Überlagerung der Planung für den  
„Industrie- und Gewerbepark  
Oberschelden/ Seelbach“ mit  
Anlage 7.1.17 Blatt 24.1

Überlagerung der Planung für den  
„Industrie- und Gewerbepark  
Oberschelden/ Seelbach“ mit  
Anlage 7.1.17 Blatt 24.1





negativ betroffene Baufelder  
durch Schutzstreifen

### Hinweis

Überlagerung der Planung für den  
„Industrie- und Gewerbepark  
Oberschelden/ Seelbach“ mit  
Anlage 7.1.17 Blatt 24.1

RB

CDU-Fraktion  
SPD-Fraktion  
Fraktion B90/Die Grünen  
UWG-Fraktion  
FDP-Fraktion  
Fraktion Die Linke  
Fraktion Volt

**Anlage 2**

## **Höchstspannungsfreileitung im Bereich Meiswinkel**

**Im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens zur geplanten Höchstspannungsfreileitung Enlag 19 erlässt der Rat der Universitätsstadt Siegen folgende Resolution:**

**„Die Universitätsstadt Siegen unterstützt den Alternativvorschlag der Bürgerinitiative „...weil wir Meiswinkel lieben“ zur Führung der Höchstspannungsfreileitung im Bereich Meiswinkel.**

**Die Stadt fordert Amprion und die Bezirksregierung auf, den Vorschlag umfassend und wohlwollend zu prüfen. Sollte dieser Vorschlag nicht umgesetzt werden, behält sich die Stadt alle Rechtsmittel vor.“**

**Die Verwaltung wird beauftragt, von der Möglichkeit einer erneuten Stellungnahme Gebrauch zu machen, sofern sich diese im weiteren Verfahrensablauf ergibt.**

**Die Verwaltung wird ferner gebeten, den Rat der Universitätsstadt Siegen umgehend zu informieren, sobald ein Planfeststellungsbeschluss gefasst wurde.**

### **Begründung**

Im Bereich von Meiswinkel verlaufen die vorhandenen 220 kV und 110 kV-Leitungen in geringem Abstand zur Wohnbebauung. Die Pläne von Amprion sehen vor, die 220 kV-Leitung durch eine 380 kV-Leitung zu ersetzen und zukünftig mit der 110 kV- Leitung auf gemeinsamen Masten in der Bestandstrasse zu führen.

Diese neuen Masten werden sowohl erheblich höher als auch deutlich breiter als die vorhandenen Masten. Dadurch rückt die Höchstspannungsfreileitung sowohl räumlich als auch von der optischen, erdrückenden Wirkung her näher an die vorhandene Bebauung heran.

Die Bi „... weil wir Meiswinkel lieben“ hat eine alternative Trassenführung entwickelt, in der die Trasse vom Ort weg in Richtung des vorhandenen Windrads verschoben wird.

Diese Variante wurde VertreterInnen der im Rat vertretenen Fraktionen vor Ort von der Bürgerinitiative vorgestellt.

Vorteile dieser Alternativtrasse sind:

- Die Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild werden reduziert. ( Visuelle Entlastung )
- Die Waldinanspruchnahme wird verringert.
- Die Belastung der Wohnbereiche durch elektrische und magnetische Felder sinkt signifikant.  
Die Felder reduzieren sich mit dem Quadrat der Entfernung, hier geht es also um eine wichtige Maßnahme im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes.
- Nach Auskunft der BI sind die betroffenen GrundstückseigentümerInnen mit der Alternativtrasse einverstanden und stellen die benötigten Grundstücke zur Verfügung. Die geplante Führung in der Bestandstrasse wäre dagegen nur mit enteignungsgleichen Eingriffen möglich.

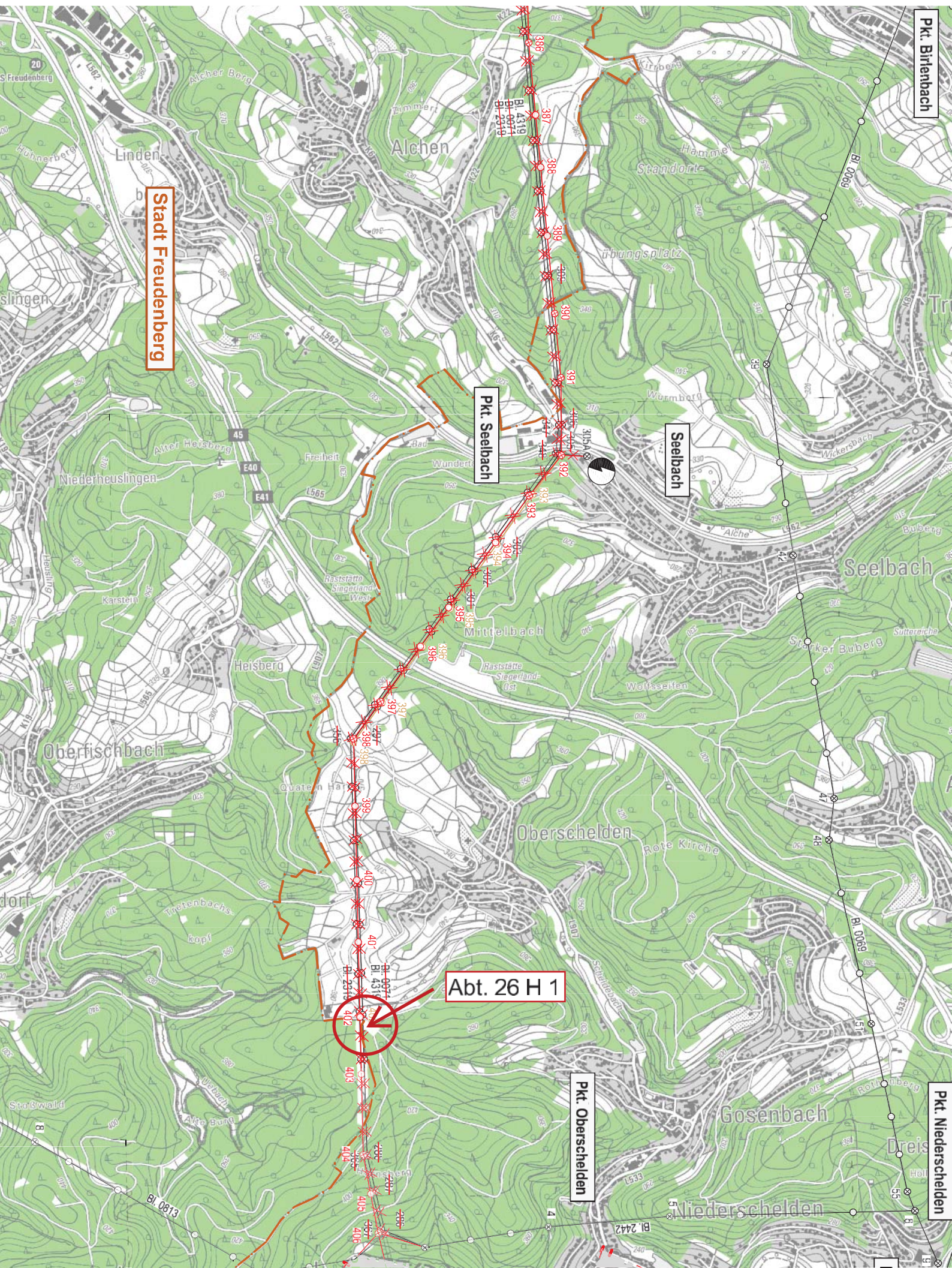
Die Umweltverbände BUND, Nabu und LNU kommen in Ihrer Stellungnahme zu folgendem Fazit:

"Die Naturschutzverbände sprechen sich auf der Grundlage der vorgelegten „ergänzenden Betrachtung der Variante Meiswinkel und Junkernhees“ nicht für oder gegen eine der beiden untersuchten Varianten aus, da beide Varianten Vor- und Nachteile zeigen "

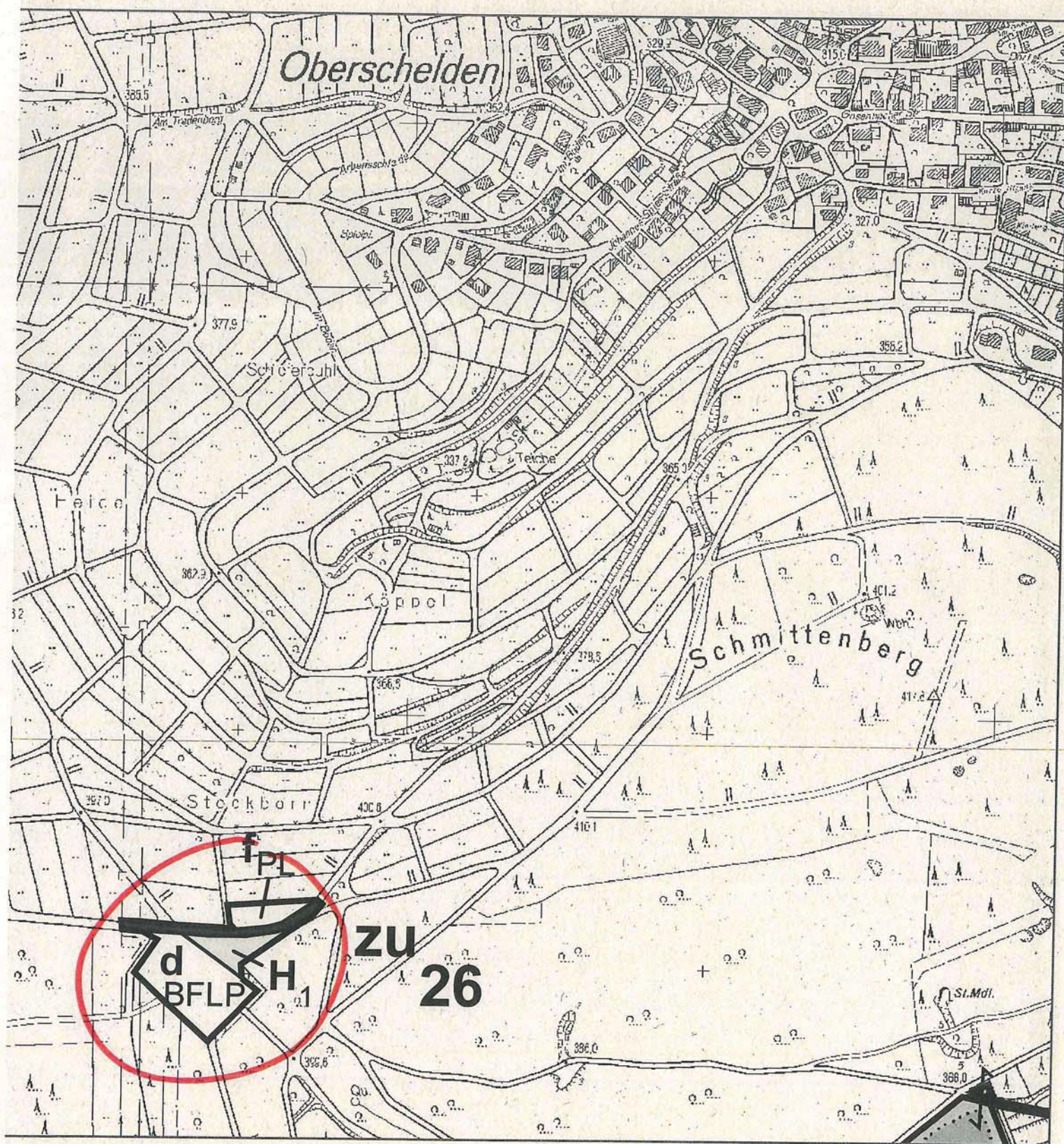
Vor diesem Hintergrund müssen die Schutzgüter „Mensch“ und „Landschaftsbild“ aus unserer Sicht klare Priorität bekommen und der Alternativvorschlag der BI sollte unterstützt werden.

In diesem Sinne halten wir eine klare, offizielle Positionierung der Stadt Siegen im Planfeststellungsverfahren für erforderlich.









Punkt 402